

## Der blinde Sänger

Sophokles

- 5 Wo bist du, Jugendliches! das immer mich  
Zur Stunde weckt des Morgens, wo bist du, Licht!  
Das Herz ist wach, doch bannt und hält in  
Heiligem Zauber die Nacht mich immer.
- 10 Sonst lauscht' ich um die Dämmerung gern, sonst harrt'  
Ich gerne dein am Hügel, und nie umsonst!  
Nie täuschten mich, du Holdes, deine  
Boten, die Lüfte, denn immer kamst du,
- 15 Kamst allbeseligend den gewohnten Pfad  
Herein in deiner Schöne, wo bist du, Licht!  
Das Herz ist wieder wach, doch bannt und  
Hemmt die unendliche Nacht mich immer.
- 20 Mir grüßten sonst die Lauben; es leuchteten  
Die Blumen, wie die eigenen Augen, mir;  
Nicht ferne war das Angesicht der  
Meinen und leuchtete mir, und droben
- 25 Und um die Wälder sah ich die Fittiche  
Des Himmels wandern, da ich ein Jüngling war;  
Nun sitz ich still allein, von einer  
Stunde zur anderen und Gestalten
- 30 Aus Lieb und Leid der helleren Tage schafft  
Zur eignen Freude nun mein Gedanke sich,  
Und ferne lausch ich hin, ob nicht ein  
Freundlicher Retter vielleicht mir komme.
- 35 Dann hör ich oft die Stimme des Donnerers  
Am Mittag, wenn der eherne nahe kommt,  
Wenn ihm das Haus bebt und der Boden  
Unter ihm dröhnt und der Berg es nachhallt.
- 40 Den Retter hör ich dann in der Nacht, ich hör  
Ihn tötend, den Befreier, belebend ihn,  
Den Donnerer vom Untergang zum  
Orient eilen, und ihm nach tönt ihr,
- 45 Ihm nach, ihr meine Saiten! es lebt mit ihm  
Mein Lied, und wie die Quelle dem Strome folgt,

Wohin er denkt, so muß ich fort und  
Folge dem Sicherem auf der Irrbahn.

50 Wohin? wohin? ich höre dich da und dort  
Du Herrlicher! und rings um die Erde tönts.  
Wo endest du? und was, was ist es  
Über den Wolken und o wie wird mir?

55 Tag! Tag! Du über stürzenden Wolken! sei  
Willkommen mir! es blühet mein Auge dir.  
O Jugendlicht! o Glück! das alte  
Wieder! doch geistiger rinnst du nieder,

60 Du goldner Quell aus heiligem Kelch! und du,  
Du grüner Boden, friedliche Wieg! und du,  
Haus meiner Väter! und ihr Lieben,  
Die mir begegneten einst, o nahet,

65 O kommt, daß euer, euer die Freude sei,  
Ihr alle, daß euch segne der Sehende!  
O nehmt, daß ichs ertrage, mir das  
Leben, das Göttliche mir vom Herzen.

*(381 words)*

*Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hoelderl/gedichte/chap081.html>*